



Notfall- und Sicherheitskonzept

Konzepte für die schnelle präklinische Versorgung von Verletzten oder akut Erkrankten innerhalb des Schulgeländes („Erste Hilfe“) sowie das Verhalten in allgemeinen Gefahrensituationen

Notfall- und Sicherheitskonzept

Wir bringen Dich weiter!

Präklinische Versorgung von Verletzten oder akut Erkrankten

Jeder verletzte oder akut erkrankte Mensch hat Anspruch auf eine unverzügliche schnelle und angemessene Hilfe. Neben präventiven Maßnahmen zur Unfallverhütung, neben der Förderung des Sicherheitsbewusstseins der Schülerinnen und Schüler kommt der rechtzeitigen und sachgerechten Hilfe Unfallverletzter insofern besondere Bedeutung zu, als durch besonnenes und zweckmäßiges Handeln unmittelbar nach dem Unfall – bis zum Beginn der ärztlichen Versorgung – die Verletzungsfolgen wesentlich gemindert werden können.

Die Berufsgenossenschaft verpflichtet die Schule, eine ausreichende Anzahl von Ersthelfern auszubilden und zu benennen, die als Ansprechpartner in medizinischen Notfällen zur Verfügung stehen. Am Berufskolleg Ahlen werden alle Kollegen, die das Fach Sport unterrichten, mindestens alle 2 Jahre in Erster Hilfe geschult. Ein weiteres Kontingent an Schulungsplätzen steht allen weiteren interessierten Lehrkräften zur Verfügung. Die Lehrkraft besucht hierfür einen Lehrgang ihrer Wahl bei einem berufsgenossenschaftlich anerkannten Träger.

Neben den so ausgebildeten Ersthelfern steht für Notfälle innerhalb der Unterrichtszeiten ein Schulsanitätsdienst zur Verfügung. Dieser besteht aus besonders aus- und weitergebildeten Kolleginnen und Kollegen (Ärzte, Notfallsanitäter, Rettungssanitäter), die eine professionelle präklinische Versorgung vornehmen können. Diese Kollegen können bei Bedarf über die Schulsprechanlage informiert werden. Ein Dienstplan, der die unterrichtsbedingten möglichen Einsatzzeiten der Helfer berücksichtigt, hängt hierfür sowohl im Sekretariat als auch im Lehrerzimmer aus.

Der Schulsanitätsdienst kann bei seiner Arbeit auf eine hochwertige und professionelle Ausstattung zurückgreifen. Aufgrund der medizinischen Qualifikation der Teammitglieder wird ein Notfallkoffer (angelehnt an die DIN 13232) vorgehalten. Zusätzlich stehen ein halbautomatischer Defibrillator, ein Pulsoxymeter sowie ein Ampullarium mit Notfallmedikamenten zur Verfügung.

Alarmplan und Evakuierungskonzept

Brände in Schulen sind heutzutage selten, trotzdem darf dies nicht zur Vernachlässigung von Brandschutzmaßnahmen führen. Im tatsächlichen Falle eines Feuers sind plötzlich viele Personen betroffen, so dass schnell eine unübersichtliche Lage entstehen kann.

Baulich ist der Teil des Schulgebäudes, der für unterrichtliche Zwecke genutzt wird, in drei Brandabschnitte aufgeteilt, die voneinander durch mit Rauchsensoren ausgestattete, selbstschließende Türen getrennt werden. Somit wird eine schnelle Ausbreitung eines Feuers verhindert, Schüler in nicht betroffenen Brandabschnitten können das Gebäude verlassen, ohne vom Brandrauch direkt betroffen zu sein.

Nach Auslösen des Feuermelders (automatisch über installierte Rauchmelder oder manuell über Druckknöpfe) ertönen eine laute Sirene sowie eine Durchsage, die zum Verlassen des Gebäudes aufruft. Zur Unterstützung der Lehrkräfte wurde eine Anweisung an die Schüler konzipiert, die an dieser Stelle vorgelesen werden kann. Der Text ist im Lehrer-Kalender sowie in den Klassenbüchern abgedruckt.

Die sich im Gebäude befindenden Personen begeben sich nun zu einem der beiden in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr eingerichteten Sammelpunkte. Die Lehrkraft meldet dort die Vollzähligkeit ihrer Klasse an eine verantwortliche Person. Für diese gibt es gesonderte Arbeitsanweisungen und Checklisten für den Alarmfall.

Im Sekretariat liegen zwei Notfalltaschen griffbereit mit allen notwendigen Informationen und Unterlagen. Die Funktion des „Meldekopfes“ ist durch eine rote Warnweste gekennzeichnet.

Nach erfolgter Evakuierung und Meldung am Sammelpunkt bekommen Lehrkräfte oder andere geeignete Personen durch den „Meldekopf“ Sonderaufgaben zugewiesen (Kontrolle der Toiletten außerhalb des Gebäudes, Kontrolle der Eingänge, etc.). Diese Aufgaben sind schriftlich formuliert und auf Karten gedruckt, die sich in den Notfalltaschen befinden.

Die konkreten Arbeitsanweisungen erleichtern ein schnelles und ruhiges Verlassen des Gebäudes und sorgen für einen schnellen Überblick über sich evtl. noch im Gebäude befindende, vermisste Personen, die von der eintreffenden Feuerwehr gesucht werden müssten.